

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Braunkohlentag 2010 in Halle

Betriebsräte der LMBV gewählt

SEE-Symphonie für tausende Gäste

Sanierungsschiff arbeitet wieder

Fossile Elefanten in Halle





Editorial

Senftenberg. Ein ungewöhnliches Titelfoto zierte diese konkret-Ausgabe. Es zeigt Laubholzpflanzungen aus Eiche mit Linde und Bergahorn im LMBV-Bereich des Tagebaus Welzow-Süd. Das Frühjahr 2010 war durch eine lange Schneelage und Bodenfrost bis Mitte März gekennzeichnet. Die Baumschulen konnten ihre Pflanzen nicht wie geplant schon im Februar aus den Beeten nehmen und auch Pflanzmaßnahmen waren auf Grund der kühlen Witterung nicht durchführbar. Während in den vergangenen Jahren Frühjahrspflanzungen üblicherweise bereits im Februar beginnen konnten, standen dieses Jahr nur knapp vier Wochen Pflanzzeit zur Verfügung, um rund 121 Hektar Neuaufforstungen und etwa 158.000 Stück Nachpflanzungen in Verantwortung der LMBV zu realisieren. Die Schwerpunkte 2010 lagen in der Lausitz dabei in den LMBV-Bereichen der Tagebaue Nochten und Welzow-Süd mit jeweils rund 40 Hektar Neuaufforstungen. Im Mitteldeutschen Revier wurde im Rahmen der Herbst- und Frühjahrsaufforstung unter anderem im Tagebau Zwenkau im Bereich der Westböschung eine Fläche von rund 14 Hektar neu bepflanzt. Obgleich einige Auftragnehmer wegen des kurzen Zeitfensters Bedenken zur Vertragserfüllung angemeldet hatten, konnten die Pflanzungen dennoch weitestgehend termin- und qualitätsgerecht abgeschlossen werden. An dieser Stelle sei daher unseren Auftragnehmern bei den Firmen SGL, NSG, TDE, Pückler und Hoogen für die zügigen Pflanzarbeiten ganz ausdrücklich gedankt.

Volkmar Zarach

Abteilungsleiter Rekultivierung

Platzeck: „Aus grau-braun wird blau-grün“ – SEE-Symphonie für tausende Gäste



Die Chöre steigen hinab auf den Grund des Ilse-Sees im ehem. Tagebau Meuro zur „SEE-Symphonie“.

Großbräschen. Die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land startete am 24. April 2010 mit einem Kunstprojekt in das elfte und letzte Jahr in der Lausitz. Anlässlich des Finalauftrages würdigte Ministerpräsident Matthias Platzeck das langjährige Engagement der IBA-Macher. Begonnen hatte der Veranstaltungstag mit einer Sternfahrt zahlreicher Radfahrer nach Großbräschen, der sich auch politische Prominenz wie der neu gewählte Landrat Siegrid Heinze angeschlossen hatte. Das IBA-Finale wurde am Nachmittag auf dem Grund des Ilse-Sees eingeläutet. Rund 320 Sänger von über zehn regionalen Chören gestalteten unter Regie von Jürg Montalta eine SEE-Symphonie – eine Liebeserklärung an die Lausitz, so könnte man meinen.

Die IBA hat in den vergangenen zehn Jah-

ren in Kooperation mit der LMBV insgesamt 30 Projekte im ehemaligen Lausitzer Braunkohlerevier auf den Weg gebracht. Im Abschlussjahr werden die bisherigen Ergebnisse Europas größter Landschaftsbauaufstellung in einer neuen Ausstellung auf den IBA-Terrassen gezeigt.



Platzeck im Gespräch mit Kolba (LMBV).

Braunkohlentag 2010 in Halle – 125 Jahre Deutscher Braunkohlenindustrie-Verein e. V.

Halle. Vor 125 Jahren wurde in Mitteldeutschland, an historischer Stätte, in der Stadt Halle der Deutsche Braunkohlenindustrie-Verein e.V. gegründet. Daher überraschte es nicht, dass der DEBRIV e.V. den Braunkohlentag 2010 am 6. und 7. Mai in Halle ausrichtete. Die Festveranstaltung zum Jubiläum am historischen Gründungs-ort stellte eine Referenz des Industriezweiges an das mitteldeutsche Revier dar und unterstrich den unverändert starken und engen Bezug der gesamten deutschen Braunkohlenindustrie zur Region und zu Halle.



Neuer Vorsitzender des DEBRIV, Dr. Johannes Lambertz, würdigt das Jubiläum in Halle.

59. Sitzung des Aufsichtsrates

Berlin. Schwerpunkt der 59. Sitzung des Aufsichtsrates am 29. April 2010 in Berlin war die Genehmigung der Jahresabschlüsse 2009 für die LMBV und die LMBV international.

Beide von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG vorgelegten Prüfberichte waren bereits im Vorfeld durch den Finanzausschuss erörtert worden und wurden nun auch durch den Aufsichtsrat bestätigt.

Des Weiteren informierte die Geschäftsführung über den aktuellen Sachstand in Bezug auf die Böschungsbewegung in Nachterstedt sowie über die erreichten Sanierungsergebnisse im vergangenen Jahr. Der Aufsichtsrat stimmte ebenfalls dem Tarifabschluss vom 19. März 2010 zu. Der Aufsichtsrat bedankte sich bei der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern der LMBV für die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2009.

Baubeginn für Bergbau-Technik-Park



Großgeräte im Bergbau-Technik-Park.

Großpösna. Am 28. Mai 2010 ist der offizielle Baustart für den Bergbau-Technik-Park zwischen dem Markkleeberger und dem Störmthaler See. Die erdbautechnische Flächensanierung wird von Mai bis November 2010 durchgeführt. Nach der Geländefinprofilierung und dem Auftragen von Mutterboden soll das Areal als § 2-Maßnahme teilbepflanzt werden. In diesem Zeitraum läuft zudem die medientechnische Erschließung in Bezug auf Trinkwasser, Abwasser und Elektroenergie. Erstellt werden u. a. ein inneres Wegesystem, ein Parkplatz, Zäune und eine Kaverne aus Spezialbeton.

Fortsetzung der Pegel- und Brunnenbohrungen am Concordia See



Trockenbohrungen in der Ortslage Nachterstedt zur Erkundung des geologischen Profils.

Nachterstedt. Im Rahmen der Ursachenforschung zur Böschungsbewegung in Nachterstedt gehen seit März verstärkt die Bohrarbeiten im Bereich des ehemaligen Tagebaugeländes weiter. Der Entschluss zur Errichtung von zusätzlichen Grundwassermessstellen war noch im Jahr 2009 gefasst worden. Durchgeführt werden die Trockenbohrungen im Auftrag der LMBV. Begonnen wird mit der tiefsten Bohrung auf ca. 120 Meter. Dafür eingesetzt werden Bohrer mit Durchmessern zwischen 800 und 324 Millimetern. Weitere Bohrlöcher werden mit Hilfe von Universalbohrgeräten bis in Tiefen von 50 bzw. 26 Metern getrieben. Je nach Beschaffenheit des Untergrunds können pro Tag sechs bis acht Meter gebohrt werden. Um die geologischen Strukturen zu erfassen, werden nach jedem Bohrmeter Bodenproben entnommen und in geschlossenen Kernkisten eingelagert. Derart vor dem Austrocknen geschützt werden die zahlreichen – in tieferen Erdschichten zum Teil sehr tonigen – Bodenproben ins nahe gelegene Bohrkernlager transportiert, wo Geologen parallel zu den Bohrungen an der Auswertung arbeiten. Zusätzlich zum entnommenen Bohrgut erfolgt für jeden Bohrmeter das Schlagen eines so genannten Liners als ungestörte Bodenprobe. Das gesammelte Material gibt darüber Aufschluss, wo sich Grundwasser führende Schichten befinden. Des Weiteren werden damit Laborversuche durchgeführt. Die neu hergestellten Grundwasser-

messstellen werden mit hydrologischen Messgeräten ausgerüstet. Anhand von Datenloggern, die zur permanenten Druckmessung auf Höhe der Grund- und Liegendwasserleiter angebracht werden, können genau Veränderungen in den Wasser führenden Schichten beobachtet werden. An jedem Standort



Brunnenbau Wilschdorf GmbH bei Bohrung.

wird es in unterschiedlichen Tiefen drei Messstellen geben. Sie erfassen, wie viel Wasser zuströmt. Nach dem Auslesen der Daten lässt sich so die Grundwasserspiegelentwicklung berechnen. Die gewonnenen Erkenntnisse helfen, das bestehende dreidimensionale hydrogeologische Rechnermodell des Untergrunds zu präzisieren und Antworten auf offene Fragen zur Böschungsbewegung zu geben. Zur weiteren Entspannung des Liegendgrundwasserleiters sollen demnächst kurzfristig an mehreren Standorten neue Filterbrunnen errichtet werden. Drei errichtete Filterbrunnen sind bereits in Betrieb.

Umgerüstete Schwimmpanzer auf dem Knappensee verdichten den Uferbereich



Projektmanager Jürgen Nagel und Bauleiter der BUL Sachsen Kuno Goedicke.

Groß Särchen. Mit einer leichten Rüttel-druckverdichtung wird derzeit der Seeboden des Knappensees am Groß Särchener Strandbereich bergtechnisch gesichert. Die LMBV beauftragte die BUL Sachsen mit der Verdichtung eines 500 Meter langen und zehn bis 50 Meter breiten Bereiches zwischen der Regattaturm-Halbinsel und der DRK-Rettungswacht. Die BUL hat hierfür zwei umgebaute Brückenlege- und Transportpanzer im Einsatz. Mit jeweils acht montierten Rüttellanzten arbeiten sich die Schwimmpanzer rasterförmig voran. In einem Abstand von 70 Zentimetern rammen sie die so genannten Flaschen in zwei bis sieben Metern Tiefe in den Seeboden und verdichten mittels Vibration den Untergrund. Dabei senkt



Schwimmpanzer bei der leichten Rüttel-druckverdichtung auf dem Knappensee.

sich der Boden um zehn bis 30 Zentimeter. Da es sich um geschütteten Seeboden in Strandnähe handelt, befand das Sächsische Oberbergamt die Arbeiten für notwendig, um eventuelle Bewegungen durch den Wiederanstieg des Grundwasserspiegels auszuschließen. Der Uferbereich hingegen ist natürlich gewachsen und soll abgeflacht und attraktiver gestaltet werden. Ende Mai werden die Verdichtungsarbeiten abgeschlossen sein, versichert LMBV-Projektmanager Jürgen Nagel. Um die touristische Nutzung des Strandbereiches nicht zu beeinträchtigen, arbeitet die BUL derzeit in zwei Schichten und zusätzlich auch samstags. Weitere Sanierungsarbeiten werden im Herbst nach Saisonende fortgesetzt.

Testbetrieb am Oberen Landgraben



Luftaufnahme des Oberen Landgrabens, 2009.

Senftenberg. Seit April vergangenen Jahres wurde der Obere Landgraben vom Verteilerwehr Bluno bis zum Sedlitzer See ertüchtigt. Am 31. März 2010 wurde der Testbetrieb durchgeführt und das Verteilerwehr Bluno in der Zeit zwischen 7 und 13 Uhr geöffnet, um den Oberen Landgraben Richtung Sedlitzer See zu füllen. Insgesamt 500.000 Liter Wasser wurden in den Graben geleitet. Um die Schutzschichten, bestehend aus Kies, Sand und Schotter, nicht zu beschädigen, erfolgte ein langsamer Wasserzufluss. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Wassers lag bei rund 1 km/h.

Mit dem erfolgreichen Testbetrieb sind die Hauptarbeiten zur Ertüchtigung der Flutungseinrichtung abgeschlossen. In den kommenden Monaten sind der Begleitweg anzulegen und die Böschungsbepflanzung vorzunehmen.

Derzeit sind insgesamt 8.900 Meter Graben fertig gestellt. Mehr als 137.000 m³ Erde wurden bisher bewegt und insgesamt neun Bauwerke errichtet. Die landschaftsgärtnerischen Arbeiten wie Rasenansaat und Erosionsschutz wurden Ende 2009 begonnen. Jetzt hat die Phase des Probebetriebs begonnen, die ca. einen Monat dauert, bis u. a. die Wassersättigung der Ausbauschichten und die Kalibrierung der Notabschaltungen erfolgt sind. Im 2. Quartal 2010 ist mit der Fertigstellung des Bewirtschaftungsweges, der landschaftspflegerischen Arbeiten, der Komplettierung der Verkehrsleittechnik an und auf den Bauwerken sowie den restlichen Geländeprofilierungsarbeiten zu rechnen.

60 Tonnen Kalk pro Tag für Bernsteinsee

Burghammer. Nach dem Abtauen des Bernsteinsees konnte Ende März im Auftrag der LMBV mit der Bekalkung des Wassers zur Verbesserung des pH-Wertes begonnen werden. Vor den Osterfeiertagen verteilten die Sanierungsschiffe ca. 220 Tonnen Kalk über dem See. Dadurch konnte nach kurzer Zeit ein pH-Wert von über 6 wieder erreicht und am 1. April 2010 mit der Ableitung aus dem Bernsteinsee über die Fischtreppe am Wehr in Burghammer begonnen werden. Mit ca. 130 Liter pro Sekunde fließt jetzt wieder Seewasser in die Kleine



Sanierungsschiff bekalkt den Bernsteinsee.

Spree. Insgesamt 580 Tonnen Kalk waren in den Bernsteinsee einzubringen. Der pH-Wert war über den Winter auf einen Wert von 7,0 bis 5,5 gesunken.

Sanierung wiesenkalkhaltiger Böschungsabschnitte am Königsauer See



Erdbautechnische Sanierungsarbeiten mit Einbringen von Vlies an den Königsauer Halden.

Königsau. Im nordöstlichen Harzvorland sind derzeit an den Halden 1 und 2 des Tagebaurestlochs Königsau Sanierungsarbeiten im Gange. 2007 wurden im Auftrag der LMBV zwischen Neukönigsau und Frose planmäßig Standsicherheitsuntersuchungen an den Halden 1, 2 und 3 durchgeführt, um die Auswirkungen des natürlichen Grundwasseranstiegs seit 1994 bewerten zu können. Die Untersuchung ergab, dass der vorhandene Wiesenkalk im Haldenuntergrund beim Erreichen des prognostizierten stationären Grundwasserstands zur Gefährdung der Böschungsstandsicherheit führen kann. Als nicht ausreichend wurde

ebenso die Standsicherheit über der unterlagernden Altkippe eingeschätzt. Daraufhin wurden 2008 bis 2009 die notwendigen Schritte zur Sanierung lokaler Böschungsabschnitte der Halden 1 und 2, die nordwestlich des künftigen Königsauer Sees liegen, geplant und eingeleitet.

Um die erdbautechnischen Sanierungsarbeiten durchzuführen, war eine Holzung der betreffenden Haldenbereiche über mehr als vier Hektar erforderlich. Am Böschungsfuß wird auf einer Breite zwischen sechs und zehn Metern und einer Tiefe von bis zu vier Metern die mächtige Wiesenkalkschicht zerstört, die beim Wiederanstieg des Grund-

wassers zum Entstehen potenzieller Gleitflächen führen könnte. Nach dem Einbau von Geotextil-Vlies und lagenweise verdichtetem Austauschmaterial, erfolgt am neu entstandenen Haldenfuß ein Stützkörperaufbau. Vorgesehen ist zudem die Kopfentlastung der im natürlichen Schüttwinkel stehenden Böschung durch das Abtragen der oberen Böschungsbereiche. Auf die freigelegten und sanierten Haldenbereiche wird dann Mutterboden aufgebracht.

Um Erosionsschäden auf den Böschungsabschnitten entgegen zu wirken, werden im Anschluss auf einer Fläche von etwa 1,7 Hektar Jutematte für die Anspitzbegrünung verlegt. Spätestens Anfang Juni 2010 soll der Austausch von insgesamt 80.000 Kubikmetern Bodenmassen abgeschlossen sein, so dass im Herbst 2010 die Aufforstung der Halden gemäß der Umweltschutzvorgaben des Salzlandkreises erfolgen kann. Gepflanzt werden sollen junge Bäume und Sträucher.



Aufbringen von Mutterboden.

Neue Reinigungsanlage bei Neukieritzsch leitet gesäubertes Grubenwasser fortan in die Pleiße

Neukieritzsch. Das beim Entwässern des Tagebaus Vereinigtes Schleenhain abgeleitete Grubenwasser wird seit 31. März 2010 in einer modernen Anlage am nördlichen Rand des Tagebaus gereinigt. Die dreieinhalb Stunden dauernde Aufbereitung erfolgt durch chemische Verfahren. Mithilfe von Kalkmilch und Luftsauerstoff werden der pH-Wert des schwefelhaltigen Sumpfungswassers neutralisiert und Eisenhydroxid entnommen.

In die moderne Steuerungsanlage mit dem Leitstand für etwa 250 Brunnen und alle Pumpstationen der Tagebaue

Schleenhain und Profen investierte die Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH (MIBRAG) 18 Millionen Euro. Ein Großteil davon wurde allein für den Bau der unterirdischen Rohrleitungen aufgewendet. In diesen wird das gesäuberte Grubenwasser zur 1,2 Kilometer entfernten Pleiße gepumpt und damit nicht mehr wie bislang zur Flutung der neuen Seenlandschaft im Südraum Leipzig genutzt. Diese zwischen MIBRAG und LMBV vertraglich geregelte Grubenwasserlieferung übernimmt nunmehr allein der Tagebau Profen.



Pro Minute werden bis zu 60 Kubikmeter Grubenwasser in der Reinigungsanlage aufbereitet.

Ausstellung „Elefantenreich“ – Fossile Funde aus dem Tagebau Neumark-Nord



Rekonstruktion eines Eurasischen Altelefanten im Atrium des Landesmuseums.

Halle. Sehr gut erhaltene Relikte einer längst vergangenen Urwelt sind derzeit im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle zu bestaunen. Die Ausstellung „Elefantenreich – eine Fossilwelt in Europa“ gibt Einblicke in das Leben vor 200.000 Jahren. Gezeigt werden Fundstücke aus dem Tagebau Neumark-Nord im Geiseltal. Skelette sowie Teile von vier Meter großen Waldelefanten, Wollnashörnern, Höhlenlöwen und Auerochsen als auch von 199 Pflanzenarten können besichtigt werden.

Das Geiseltal war vor 200.000 Jahren durch einen See mit ausgedehnter Uferlandschaft und eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt geprägt. In den fossilen Sedimenten des Geiseltals blieben die Überreste des Seebiotops sehr gut erhalten. Die Überreste der längst vergangenen Urwelt sind bis zum 3. Oktober 2010 im Landesmuseum für Vorgeschichte ausgestellt.

Das Geheimnis von Schlabendorf



Luftaufnahme der Marina Schlabendorf, 2009.

Schlabendorf. 2010 feiern die Schlabendorfer das 800-jährige Bestehen. Ein besonderes Jubiläum – sollte der Ort doch eigentlich dem Bergbau zum Opfer fallen. Der Tagebau kam durch die politische Wende gerade noch rechtzeitig zum Stehen. Heute leben die Menschen in sanierten Häusern, mit einem See vor ihrer Haustür und dem Sielmannschen Naturparadies auf der gegenüberliegenden Uferseite. Auch in bewegten und veränderlichen Zeiten haben die Schlabendorfer ein Geheimnis bewahrt, das Thema in dem eigens für das Jubiläum komponierten Musikstück ist. Der alte Dorfkern, der neue Hafen, der entstehende See und Sielmanns Naturlandschaft bilden die Kulisse.

Termine: 28./29. Mai & 4./5. Juni, Uhrzeit: 19.00–21.30 Uhr, Ort: 15926 Luckau, OT Schlabendorf, Ticket: 12 Euro, erm. 5 Euro

Wein und Aprikosen von der Halde

Mücheln. Der Weinberg auf der Halde Klobikau wird immer attraktiver: Im April 2010 pflanzte der Geiseltalseewinzer Lars Reifert 200 Aprikosenbäume, von denen er sich eine gute Symbiose mit seinen Weinreben verspricht. Neu aufgerebt wurde auch eine Fläche von rund einem Hektar mit den Sorten Weißburgunder und Cabernet Migos. Der Weißburgunder findet hier optimale Boden- und Klimaverhältnisse. Vor nunmehr zehn Jahren hatte der Winzer im Juni den ersten Weinstock, einen Müller-Thurgau, gepflanzt. Im September 2002 kam dann die Weinlese, im



Junger Wein auf alter Halde.

Frühjahr 2003 die anschließende Weinverkostung, wobei der erste Jahrgang zum „Goldenen Steiger“ erkoren wurde.

Maränenbesatz an mitteldeutschen Seen

Leipzig. Angler- und Fischer können sich auf neue Fänge freuen, denn im April sind mehrere Seen rund um Leipzig mit Maränenbrut besetzt worden: Zwei Millionen Kleine und 150.000 Große Maränen wachsen nun im Seelhausener See, 100.000 Große Maränen im Schladitzer See, 150.000 im Werbeliner See und je 100.000 Große Maränen im Cospudener und Markkleeberger See.



In Beuteln gelangt die Brut ins Wasser (Archiv).

Baufortschritt am Überleiter 12



Senftenberg. Am 22. April 2010 überzeugte sich Senftenbergs Bürgermeister Andreas Fredrich bei einer Begehung der Baustelle des Überleiters 12 persönlich von den Fortschritten an der größten Baumaßnahme in der Stadt Senftenberg. Er zeigte sich in mehrfacher Hinsicht beeindruckt: „Der Verlauf des Überleiters ist bereits gut erkennbar.“

Neue LMBV-Betriebsräte in Leipzig und Senftenberg gewählt



Der neu gewählte Gesamtbetriebsrat der LMBV vor der Unternehmenszentrale in Senftenberg.

Leipzig/Senftenberg. Nach den Betriebsratswahlen am 8./9. März in Leipzig und am 18. März in Senftenberg haben sich die Betriebsräte konstituiert. Die sieben gewählten Mitarbeiter Dietmar Stein, Anke Thäle, Andreas Strecke, Kerstin Euchler-Feldmann, Jürgen Viweg, Ines Tippelt sowie Birgit Reschke haben die Wahl angenommen und bilden den aktuellen LMBV-Betriebsrat in Mitteldeutschland. Den Betriebsratsvorsitz für den Bereich Mitteldeutschland übernehmen Dietmar Stein sowie

Anke Thäle als Stellvertreterin. Mit einer Wahlbeteiligung von fast 87 Prozent haben am 18. März 2010 auch die Mitarbeiter in Unternehmenssitz Senftenberg ihre neun Betriebsratsmitglieder gewählt. Olaf Gunder, Reiner Moschinski, Gudrun Partuschke, Hans-Joachim Hahn, Karin Nagel, Antje Freitag, Ralf Kühne, Hans-Jörg Mudra und Martina Lehmann erhielten die meisten Stimmen. Olaf Gunder wurde zum Vorsitzenden des Betriebsrates und Reiner Moschinski zum stellvertretenden Vor-



Olaf Gunder



Reiner Moschinski



Dietmar Stein



Anke Thäle

sitzenden wiedergewählt. Am 23. April 2010 tagte der neue Gesamtbetriebsrat in Senftenberg. Jeweils drei Betriebsratsmitglieder aus Mitteldeutschland und der Lausitz bilden den Gesamtbetriebsrat. Aus der Mitte des Gesamtbetriebsrates wurden Olaf Gunder als Vorsitzender sowie Dietmar Stein als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Der Betriebsrat bedankt sich bei allen Mitarbeitern für die sehr gute Wahlbeteiligung und das entgegen gebrachte Vertrauen.

Vorgestellt: Holger Ubrig



Senftenberg. Bereits seit Februar 2009 verstärkt Holger Ubrig den Ingenieurbereich Sanierung in der LMBV. Er betreute bis zu Beginn dieses Jahres das Gebiet

Laugfeld in der Planung Sonderprojekte nach § 3. Seit Januar 2010 ist der Diplom-Ingenieur für Wasserwirtschaft zum Arbeitsgruppenleiter für die Planung Sonderprojekte bestellt.

Nach einem erfolgreichen Studium an der Technischen Universität Dresden blieb Holger Ubrig vorerst als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität. Später wechselte er in die Wirtschaft und war bis zum Eintritt in die LMBV in einem Ingenieurbüro beschäftigt.

Vorgestellt: Detlef Rohland



Leipzig. Neuer Referent im Stab Sanierung Mitteldeutschland ist seit Anfang des Jahres Dipl.-Ing. Detlef Rohland. Nach einer Lehre als Baufacharbeiter mit Abitur beim BMK

Kohle und Energie arbeitete er u. a. bei der Baubrigade in der Grube Berzdorf. An der Ingenieurhochschule Cottbus absolvierte Detlef Rohland ein Bauingenieur-Studium und war in der Spreestadt ab Beginn der 1990er Jahre in der Stadtansanierung tätig. Als Dienstleister für Kommunen war er z. B. zuständig für die Beantragung, Abwicklung und Abrechnung von Städtebaufördermitteln sowie für die Bauherrenbetreuung bei der Sanierungsdurchführung.

Messe-Dialog im Lausitzer Seenland



Kamenz. Zur Gewerbemesse Kamenz Ende März begrüßte der Pressesprecher der LMBV Dr. Uwe Steinhuber (links im Bild) den Präsidenten der Landesdirektion Dresden Dr. Henry Hasenpflug (rechts im Bild) sowie den aktuellen Landrat des Bautzener Landkreises Michael Harig (Bildmitte) am Präsentationsstand der LMBV. Ein besonderer Anziehungspunkt des Messeauftritts ist das große begehbare Luftbild des Lausitzer Seenlandes, das 2010 erneuert wurde.

Enge Zusammenarbeit vereinbart



Enge Kooperation: Prof. Dr. Radunovic (r.), ECE, und M. Illing, LMBVinternational (l.).

Belgrad. In Fortsetzung des ersten Besuches (s. LMBV konkret 1/2010) konnte dieses Mal eine enge Kooperation zwischen LMBV international (LI) und der serbischen Firma ECE vereinbart werden. Prof. Dr. Radunovic, Geschäftsführer der ECE, und Michael Illing, Geschäftsführer der LI, unterzeichneten hierzu in der serbischen Handelskammer in Belgrad und im Büro des Sekretariats für Energie und mineralische Rohstoffe der autonomen Provinz Woiwodina in Novi Sad Kooperationsvereinbarungen. Der Leiter der Wirtschaftsabteilung der deutschen Botschaft, Artur Hertle, begleitete die

Veranstaltung in Belgrad. ECE wird einen bestehenden Nasstagebau an der Donau erweitern und mittelfristig ein Kohlekraftwerk errichten. Ein erstes Projekt ist die gemeinsame Erarbeitung einer wirtschaftlich tragfähigen Lösung zur Verwertung von Kohlestaub. Rund 300.000 Tonnen lagern umweltgefährdend direkt an der Donau und müssen beseitigt werden. Die nächsten Schritte der Zusammenarbeit sind fest vereinbart. Jörg Schlenstedt von der LI wird noch im Mai an einer Konferenz in Belgrad teilnehmen und weitere Details zum Tagebau Kovin und den Kohleablagerungen klären.

Flugverbot trifft auch LMBVinternational

Mongolei. Vom 23. bis 24. April sollten Damjin Damba, Präsident des Nationalen Mongolischen Bergbauverbandes (MNMA), und sein Begleiter Dashtsesenjin Enkhbold die LI in Senftenberg besuchen, um einen Einblick in die Arbeit der LMBV und ihrer

Tochtergesellschaft zu erhalten. Da durch den Ausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull der Flugverkehr beeinträchtigt wurde, konnte die Reise nicht erfolgen. Im Rahmen des ISC II in Dresden soll der Kontakt mit dem MNMA ausgebaut werden.

Meinung

Ich bin als ehemaliger Student der Fachhochschule Lausitz Senftenberg und als Gründungsmitglied der Straße der Braunkohle e. V. immer wieder aufs Neue von den erbrachten Leistungen nach der Braunkohlen-Zeit erstaunt und von der Umgestaltung der Landschaft begeistert. Ich danke für die vielfältigen Informationen in der konkret. Mit freundlichem Glückauf,
Peter Neubert

Medienecho

Die Sächsische Zeitung vom 26. April 2010 rezensierte zwei Broschüren der LMBV wie folgt: *Der Bergbausanierer LMBV stellt in Spezialausgaben die zwei Riesenseen der Region vor – wer etwas sucht, der findet die Broschüren auch im Internet. Der Bärwalder See hat die Nummer 12, der Berzdorfer die 13. Das ist in der Struktur der beiden neuen Informationshefte der LMBV der einzige strukturelle Unterschied: Ansonsten sind die beiden 34 Seiten starken Broschüren identisch aufgebaut – und ausgesprochen gut gelungen. Dass sich die Bergbaugeschichte der beiden großen Seen da wiederfindet, ist klar. Inhaltlich sind die Unterschiede jedoch frappierend: „Die Kohlevorräte im Abbaubereich Bärwalde hätten eine Förderung bis nach dem Jahr 2000 ermöglicht“, so Mahmut Kuyumcu, Geschäftsführer der LMBV. Warum es nicht dazu gekommen ist, steht im Bärwalder-Heft, kombiniert mit beeindruckenden Fotos und Infokarten – die auch zeigen, wie die Lausitzer Region bei Boxberg nach den ursprünglichen Planungen ausgesehen hätte: ohne das jetzige Boxberg, Reichwalde und Klitten.*

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: agreement werbeagentur gmbh, Marcus Blanke, blanke@agreement-berlin.de, Siegfriedstraße 204 C, 10365 Berlin

Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain

Versand: Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

Fotos: LMBV-Archiv, LI-Archiv, Christian Bedeschinski, Peter Radke, Foto Elefantenreich (S. 6): Copyright LDA Sachsen-Anhalt, Juraj Lipták

Titel: Laubholzpflanzung aus Eiche mit Linde und Bergahorn im LMBV-Bereich des Tagebaus Welzow-Süd

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli 2010.